



Liebe Gemeinde am Heiligen Abend,

was ist heute, am heiligsten Abend des Jahres 2021 zu predigen? –

Diese Frage habe ich auch meinen Kindern gestellt, als wir vor ein paar Wochen schon gemeinsam beim Essen waren: „Worüber soll ich am Heiligen Abend predigen?“ –

Die Antwort kam schnell und prompt: „Auf keinen Fall über **XXX**! Auf keinen Fall irgendetwas über **XXX**!“

Ist es wirklich so schlimm? Wollen oder können wir dieses Wort **XXX** einfach nicht mehr hören? Und schon gar nicht, wenn wir Weihnachten feiern?! –

Nun, habe ich mir gedacht: Unsere Kinder stehen allesamt mit beiden Beinen im Leben. Sie drücken ja nur das aus, was viele andere, wahrscheinlich viele von Ihnen auch denken: „Auf keinen Fall wollen wir am Heiligen Abend auch noch die Meinung des Pfarrers zum Thema **XXX** hören, das uns schon seit bald zwei Jahren verfolgt, belastet, ja einfach nicht mehr loslässt...“

Deshalb, liebe Gemeinde am Heiligen Abend, deshalb werde ich mich daran halten. Ich werde versuchen, nicht über **XXX** zu sprechen. Und wenn mir dieses Wort dann dennoch rausrutschen sollte, dann rufen Sie bitte ganz laut dazwischen. Ich meine das wirklich ernst: Unterbrechen Sie mich unbedingt, wenn mir das Unwort der vergangenen zwei Jahre in der Predigt über die Lippen kommen sollte!

Doch worüber ist heute dann zu predigen? – Am einfachsten wird es wohl sein, das zu tun, was wir in jedem Gottesdienst tun. Wir hören auf das, was uns aus der Bibel vorgegeben ist. Und das ist für den diesjährigen Heiligen Abend ein Text, der schon über 2700 Jahre alt ist – und bestimmt nichts über **XXX** enthält. Beim alttestamentlichen Prophet Micha steht im 5. Kapitel:

*<sup>1</sup> Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Städten in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.*

*<sup>2</sup> Indes lässt er sie plagen bis auf die Zeit, dass die, welche gebären soll, geboren hat. Da wird dann der Rest seiner Brüder wiederkommen zu den Söhnen Israel.*

*<sup>3</sup> Er aber wird auftreten und weiden in der Kraft des Herrn und in der Macht des Namens des Herrn, seines Gottes. Und sie werden sicher wohnen; denn er wird zur selben Zeit herrlich werden, so weit die Welt ist.*

*<sup>4</sup> Und er wird der Friede sein.*

Da steckt viel drin in diesem kleinen Text. Und deshalb habe ich Ihnen heute Abend drei Bilder mitgebracht, die auch auf dem Liedblatt abgedruckt sind, und die das Wesentliche anschaulich machen wollen...

1.

Als erstes habe ich Ihnen das Bild von einer Lupe, von einem Vergrößerungsglas mitgebracht:



Es passt zum ersten Vers:

*Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Städten in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.*

Die Lupe könnte bedeuten: Achte das Kleine – du könntest sonst Gottes Neubeginn in deinem Leben übersehen!

Die drei Weisen aus dem Morgenland waren sich zunächst ganz sicher, dass der neue König Israels in der Hauptstadt Jerusalem geboren wird. Wie mit der Lupe müssen sie dann forschen und erfahren, was schon in der Bibel steht: „Ach, das kleine Bethlehem – aus diesem Nest soll der König kommen!?“

Und wir hier in Neuperlach, wir denken vielleicht manchmal auch: „Wenn wir nur Schwabing wären oder Bogenhausen. – Dort spielt die Musik, dort geschehen die wichtigen Dinge in unserer Stadt, dort ist das Geld und die Prominenz zuhause...“

Doch nicht dort, nicht in Washington oder Moskau, nicht in Tokio oder Jerusalem kommt der Schöpfer des Universums zur Welt, sondern in einem kleinen Nest namens Bethlehem.

Das bedeutet: Gott fängt im Kleinen neu an. Der Prophet Micha steht da wie ein Wegweiser. Er hat durch die Lupe geblickt und festgestellt: Das Neue, der Friede, die Erfüllung fangen ganz klein an. Man könnte es fast übersehen.

Und ich finde ja, dass das Thema **XXX**, über das ich heute nicht reden werde, nicht nur so groß geworden, sondern mittlerweile auch so groß geredet worden ist, dass alle anderen wichtigen Themen darunter zu verschwinden drohen...

- Wie die längst notwendige Debatte um den Klimaschutz, die eine Transformation hin zu einer möglichst emissionsfreien Wirtschaft und Gesellschaft fordert.
- Oder wie der Erneuerungsprozess unserer Evangelischen Kirche in Bayern, wo es um „Profil und Konzentration“ und um die zukünftige Ressourcenplanung geht.
- Oder wie die Aktion „Brot für die Welt“, die in diesem Jahr unter dem Motto „Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft“ steht und ganz dringend auch unsere finanzielle Mithilfe braucht.

Deshalb: Achte die kleinen Dinge, denn sie sind wunderbar. Das Leben, dein Leben beginnt winzig klein, auch dein ewiges Leben. – Achte das Kleine – du könntest sonst Gottes Neubeginn in deinem Leben übersehen!

## 2.

Als zweites habe ich Ihnen das Bild einer kaputten Mauer mitgebracht. Dieses Stück Mauer könnte bedeuten: Nimm deine Trümmer, das, was in deinem Leben kaputt ist, an – es könnte von Gott sein und dein Leben fördern.



In unserem Bibeltext heißt es:

*Indes lässt der Herr sie plagen bis auf die Zeit, dass die, welche gebären soll, geboren hat. Da wird dann der Rest seiner Brüder wiederkommen zu den Söhnen Israel.*

Der Prophet Micha ist einer der Propheten, die das Gericht Gottes angekündigt hatten, weil das Volk Israel untreu gewesen ist. Bevor also der erwartete Friedensherrscher kommt, gibt es Plagen und Verwüstung, die Gott selbst seinem Volk schickt.

Auch Weihnachten ist kein rührseliges Eiapoepia. Und auch für viele Menschen ist Weihnachten eine eher schwierige Zeit. Selten spürt man die Trümmer vergangener Brüche so schwer wie in diesen Tagen: **XXX**, aber auch Ehebruch und Tod, Entlassung und Konkurs, Streit und Krieg machen auch – oder gerade – an Weihnachten nicht Halt. Und ein weiteres Hauptthema dieser Tage: die vielen Flüchtlinge – wie Mahnsteine fehlen in keinem Jahresrückblick.

Ich weiß nicht, liebe Gemeinde am Heiligen Abend, was gerade Ihre Trümmer sind, die Sie mit sich herumschleppen. Vielleicht sind es die Eltern, die Kinder, ein Geschwisterteil, oder eine Krankheit oder gar ein Todesfall oder eine ungelöste Situation... Auf keinen Fall will ich sagen, dass das, was Sie beschwert und plagt, eine Bewährungsprobe oder ein Prüfstein Gottes sei. Das wäre völlig falsch, denke ich. Dennoch könnte man überlegen, was es bedeutet, wenn es in unserem Bibeltext heißt:

*Indes lässt der Herr sie plagen...*

Ist es nicht ein Unterschied, ob ich glaube, dass das, was mir geschieht, nur blindes Schicksal ist oder auch aus den Händen Gottes kommt? Könnte es nicht sein, dass die Trümmer unseres Lebens, uns von Gott auf den Weg gelegt worden sind – wozu auch immer? –

Deshalb: Nimm deine Trümmer, das, was in deinem Leben kaputt ist, an, es könnte von Gott sein und dein Leben verändern, ja fördern.

### 3.

Das Bild eines Hirtenstabes – vom Krippenspiel könnte er stammen – habe ich als drittes und letztes mitgebracht.



Denn in Vers 3 unseres Textes heißt es:

*Er aber wird auftreten und weiden in der Kraft des Herrn und in der Macht des Namens des Herrn, seines Gottes.*

Der, der da kommt und der Welt Frieden bringt, tritt auf wie ein Hirte... Der Beruf des Hirten ist heute allerdings nicht mehr so populär wie zurzeit des Propheten Micha. Doch noch im alten Orient ist das Bild des Hirten oftmals auf Herrscher und Könige übertragen worden:

Der Hirte geht mit seinem Hirtenstab seiner Herde voran. Die Herde folgt ihm und lässt sich voller Vertrauen leiten und führen. Und genau so sollten auch die Herrscher und Könige führen: klug und bedacht, fürsorglich und selbstlos, einfühlsam und uneigennützig.

Manchmal wünschte ich mir, dass auch unsere politischen Führer und Lenkerinnen dieses Bild des Hirten noch vor Augen hätten – und nicht nur nach Macht und Profit streben würden, sondern das Wohl aller vor Augen hätten...

Und ganz konkret wünschte ich mir, dass **XXX** nicht weiter instrumentalisiert wird zur Durchsetzung zweifelhafter politischer Ziele.

Ich wünschte mir, dass unsere Politiker mehr führen und sich nicht verführen lassen von Umfrageergebnissen und Wahlprognosen...

An Weihnachten, liebe Gemeinde, ist Gott in Jesus auf die Welt gekommen, damit wir für unser Leben so einen Hirten haben. Jesus ist der „gute Hirte“. Er ist der gute und weise Führer für dein Leben. Er ist der, der dich mit großer Umsicht leiten will, dem du vertrauen kannst, auch wenn er dir Trümmer auf deinen Weg legt. Er ist der, der sogar sein Leben für dich gibt, damit du weiter leben kannst.

Deshalb, schau, dass du diesen Jesus nicht aus den Augen verlierst, dass du seinen Hirtenstab immer wieder in den Blick bekommst. – Und ich sage das nicht nur zu Ihnen, liebe Gemeinde, sondern auch und zuallererst zu mir.

So ein Fest wie Weihnachten will uns dazu helfen, nicht aus dem Blick zu verlieren, was unserem Leben Richtung und Ziel geben will.

Die Bibel ist voll mit Ideen und Weisungen dazu – in Freiheit, ohne zu bevormunden oder gar zu maßregeln. Und der Heilige Geist hilft uns schließlich, aus der Fülle der vielen Eindrücke, die Stimme des guten Hirten heraus zu hören. Er hilft uns, in der Fülle der Bilder zu sehen: der Hirtenstab ist das Bild dafür, wie Gott mich auf meinem Weg begleiten will.

Am Ende unseres Predigttextes heißt es noch:

*Und er wird der Friede sein.*

Frage: Wie kann Jesus Christus zum Frieden für uns alle und für die Welt werden? – Die Antwort ist jetzt eigentlich ganz einfach. Wir sollten drei Dinge in unserem Leben beachten:

- Achte das Kleine, du könntest sonst Gottes Neubeginn in deinem Leben übersehen! (*Lupe*)
- Nimm deine Trümmer an, sie könnten von Gott sein und dein Leben fördern! (*Mauerstück*)
- Lass dich führen, Jesus Christus ist der gute Hirte auch für dich! (*Hirtenstab*)

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Nicht **XXX**, sondern Amen.



Evangelisch-Lutherische  
**LÄTARE-GEMEINDE**